

13.08.2003

Zahl der Tierversuche steigt weiter drastisch an

Anlässlich der Plakatkampagne der Tierversuchsgegner Berlin-Brandenburg fordert die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen den Senat auf, die Genehmigungspraxis für Tierversuche zu verändern und alternative Untersuchungsmethoden zu fördern.

Es ist nicht hinnehmbar, dass trotz der Verankerung des Tierschutzes im Grundgesetz die Anzahl der Tierversuche weiter steigt. Im Jahr 2001 wurden 215.000 Tiere bei Tierversuchen getötet. Mit Einführung des EU-Chemikaliengesetzes werden die Tierversuchszahlen drastisch ansteigen, da dreißigtausend unerforschte Chemikalien untersucht und bewertet werden müssen.

Der öffentliche Protest bleibt nur deshalb aus, weil Tierversuche unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführt werden. Dass Tierversuche vermeidbar sind, wird beispielsweise an der FU bewiesen, wo die Wirkung von chemischen Substanzen an künstlich vermehrter Menschenhaut getestet wird. Es ist nicht nur ein Gebot der Ethik sondern auch wirtschaftlich sinnvoll, dass der Senat diese Untersuchungsmethoden fördert. So können Tierversuche reduziert werden und das know how über tierversuchsfreie Forschungsanlagen gewinnbringend international vermarktet werden.

Dass ein öffentliches Interesse an mehr Tierschutz besteht, beweisen die Sponsoren, die bereit waren, die Plakate gegen Tierversuche unentgeltlich zu gestalten und Webeflächen zur Verfügung zu stellen.

Mit der Einführung des Tierschutzes in das Grundgesetz ist eine restriktivere Genehmigungspraxis für Tierversuche und die Förderung von tierversuchsfreien Forschungsmethoden notwendig.